

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 34 (1956)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Veteranenwanderung in den Bergfrühling im Kiental

Samstag und Sonntag, den 16. und 17. Juni 1956

Wanderung abseits der Fahrstrasse. *Programm:*

*Samstag, 16. Juni:* Reichenbach–Kien–Aris–Kiental–Längschwendi–Gürmschi–Alpenruh (Mittagshalt)–Ausser-Gornern–Bütthütte (SAC Bern); etwa 4–4½ Std. Bern-HB ab 8.48 Uhr; Reichenbach an 9.43 Uhr.

Beim Mittagshalt ist gemeinsame Mittagsverpflegung (4–5 Franken mit Bedienung) in der Hotel-Pension «Alpenruhe» vorgesehen. In der Bütthütte sind 12 normale Matratzenlager vorhanden, und weitere lassen sich mit vorrätigen Reservematratzen einrichten. Gemeinsame einfache Hüttenverpflegung (Abendessen und Frühstück) ist vorgesehen. In der nahegelegenen Pension «Golderli» in Gornern kann in Betten genächtigt werden (Fr. 4.50 plus Bedienung und Kurtaxe, zusammen Fr. 5.40); ebenda sind Nachtessen zu Fr. 5.— und das Frühstück zu Fr. 2.20, zusätzlich je 10% Bedienung, erhältlich.

Für Nachzügler bestehen am Samstagnachmittag günstige Möglichkeiten für die Bahnfahrt von Bern nach Reichenbach mit Postautoverbindung nach Kiental, eventuell bis Griesalp.

*Sonntag, 17. Juni:* Bütthütte–Gälmli–Abendberg (Mittagsrast mit Verpflegung aus dem Rucksack)–Spiggengrund–Kiental–Engelgiess–Scharnachtal–Reichenbach; etwa 5–5½ Std.

Reichenbach-Station ab 19.04 Uhr; Bern-HB an 20.06 Uhr.

In Kiental besteht die Möglichkeit, den Postautokurs Kiental ab 18.30 Uhr, Reichenbach-Station an 18.55 Uhr zu benutzen, wer dies der gemeinsamen Wanderung über Engelgiess nach Reichenbach vorzieht.

*Treffpunkt und Billettbezug bei der Leitung am Samstag, 16. Juni,* um 8.30 Uhr Bern-HB (Schalterhalle).

*Anmeldung bis spätestens 3. Juni* (Veteranentag 1956) mit mündlichen oder schriftlichen Angaben über Beteiligung am *Kollektivbillett* Bern–Reichenbach ret. (Fr. 6.80 od. 5.90) sowie betreffend Unterkunft und Verpflegung in der Bütthütte *oder* in der Pension «Golderli». *Leitung:* K. Schneider, Wildstrasse 5, Bern. Telephon 3 54 93.

## BERICHTE

### Aus dem Kreise der Veteranen

**Ausflug vom 7. April 1956 nach Zimmerwald–Oberulmiz–Gurtentäli–Spiegel**

Leitung: Herr Karl Schneider

32 Teilnehmer

Um einen gerechten Ausgleich zu schaffen, hat unser Leiter der heutigen Fahrt vor unsern beiden Vertretern der PTT eine Reverenz gemacht und zur Beförderung der alten Garde ein Postauto bereitstellen lassen zur Fahrt nach Zimmerwald. Diese noble Geste haben die beiden Herren auch gebührend anerkannt. Sogar der Vertreter der SBB hat zuvorkommend der Post ins Handwerk ge... und den Einlad und die Platzanweisung übernommen und nachher auch für seine Konkurrenz das Fahrgeld einkassiert. Ehre solcher Uneigennützigkeit!

Zimmerwald präsentierte sich bei hellem Sonnenschein in einem wunderbaren winterlichen Kleide. Prächtig war der Rundblick vom Pilatus zu den Hochalpen bis hinüber zu unsern Gantrischhögern. Und dieser Pracht mussten wir leider den Rücken kehren; denn es ging ja Richtung Waldschulhaus hinunter nach Oberulmiz, dann, etwas aufsteigend, zum Kleeacher.

Hier hielten wir am Waldrand kurze Rast, um unsere Blicke nochmals gegen die verschneiten Berge zu richten. Dann betraten wir den winterlich verschneiten Wald von Lölisberg. Durch den pulverigen Schnee bahnten wir uns ein Weglein, die kalte Bise spürten wir hier nicht mehr. Prächtig leuchtete die Sonne durch die Waldlücken und löste da und dort den Schnee von den schlanken Tannästen, dass er leise rauschend zwischen den Stämmen niederrauschte. Ein Rudel Rehe flüchtete vor uns bergwärts in den dunklen Tann. Mitten im Walde lag eine Wiese vom Schnee befreit im leichten Frühlingsgrün, ein herrliches Farbenbild. Der Kontrast



# Jenni-Thunauer Tuchhandlung

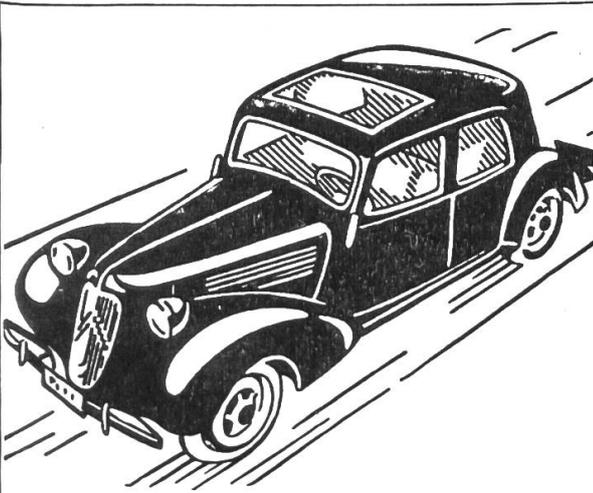
Nachf. Rud. Jenni Sohn

**Das Haus für Qualitätsware**

**Alle Arten von Stoffen — Woll- und Reisedecken**

51 Kramgasse **BERN** Tel. (031) 3 47 40

5% Rabattmarken



Einbau von Plexiglas-Schiebedächern  
Neukarosserierungen, Umänderungen  
und Reparaturen  
Apparatebau

**KAROSSERIE WANKDORF**

**W. Schölly** (Stadion Wankdorf)

**TELEPHON 8 10 7 9**

# BLUMEN

nach allen Ländern

durch Blumenhaus

**GESCHW. EHRHARDT**

Bubenbergplatz 9, Telefon 2 33 35

# Restaurant zu Webern

Gerechtigkeitsgasse 68

Bestens bekannt für feine Küche  
Kegelbahnen

Mit höflicher Empfehlung

Walter Schmid-Fuhrer

Tel. 2 42 58

# SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK BERN

*66 Geschäftsstellen in der Schweiz*

Wir beraten Sie gerne und zuverlässig in allen privaten und geschäftlichen Geldangelegenheiten



zwischen dem weissen leuchtenden Schnee und dem funkelnden zarten Grün war ein Waldmärchen! – Tiefer und tiefer stiegen wir ins Gurtentälchen nieder, das im hellen Sonnenschein im lichten Grün sich ausbreitete. Rechts schoss das kleine Bächlein im engen Bette rauschend in die Tiefe, links an den Sandsteinfelsen hingen armdicke Eiszapfen im Schatten.

«Und dräut der Winter noch so sehr mit trotzigem Gebärden,  
und streut er Eis und Schnee umher, es muss doch Frühling werden.»

Wir durchschritten das enge Tal und stiegen in der warmen Sonne hinauf zum Jennerhaus, durch den Gurtenwald hinunter zur «Blinzern» und erreichten bald das «Spiegel-Pintli».

Der Reiseleiter hat auch hier vortreffliche Organisationsarbeit geleistet. Ein grosser, mächtiger Tisch stand bereit, um den sich alle 33 Mannen setzen konnten; einer war kurz vorher noch zu uns gestossen!

Wohlig streckten wir die müden Füsse unter den grossen Tisch, der dienstbare Geist umschwebte uns wie ein Schmetterling und schleppte ununterbrochen Stoff herbei zur Linderung unseres Durstes. In der zweiten Runde kamen dann die bestellten Fressalien. Eh, du lieber Gödel, was sah man da alles: Warme Würstchen mit und ohne Salat, Restbrote und Salamibrote, Bündner Fleisch und Buurehamme und zuletzt noch eine grosse, dicke Schweinskotelette mit einer Röstli, die vor Anke heller strahlte als der weisse Pulverschnee in Zimmerwald.

Völlig befriedigt steckte man sich die Pfeife oder den Stumpfen in den Mund, und alsobald schwebte eine dichte blaue Rauchwolke zur Diele, wo der Ventilator mit aller Kraft saugen musste, um den Nebel zu zerstören.

Unter solchen Umständen ist es sicherlich begreiflich, dass der Dank, den unser Obmann dem heutigen Tourenleiter widmete, sehr kräftig unterstützt wurde, und zwar so stark, dass der Wirt besorgt sein Gesicht zur Türe hereinstreckte, sich aber schmunzelnd und lächelnd wieder zurückzog.

Aber auch der Schmetterling lachte froh und heiter, als sich die Gesellschaft nach Hause verzog. Er wird Grund gehabt haben!

*Kg*

### **Schreckhorn 4078 m**

(Seniorentour vom 6.–8. August 1955)

Leiter: Werner Lantz

Führer: Lebrecht Mani

Auf dem Programm stand der Südgrat, mit der Anmerkung: «Nur für sehr gut trainierte Senioren und auf 10 Teilnehmer beschränkt.» Es ist dies eine exponierte, lange, jedoch nicht allzu schwere Kletterei, die bei guten Verhältnissen dem Aufstieg durch das berüchtigte, 400 m hohe Schneecouloir zum Schrecksattel vielfach vorgezogen wird. Leider brachte es der regen- und schneereiche Sommer dieses Jahres mit sich, dass der Führer die Begehung des Südgrates ablehnen und sich für die Normalroute entschliessen musste.

Am Samstag waren wir noch bei strahlendem Wetter in der angegebenen Zeit von sechs Stunden über die herrlich gelegene Stieregg (das Restaurant «Bäregg» ist vor einigen Jahren vom Luftdruck der auf der andern Seite des Unteren Grindelwaldgletschers herunterkommenden Schlosslauri zerstört worden), über die Bänisegg, die mit Stiften versehenen Felsen des Roten Gufers, die verlassene Schwarzegg-hütte und das Obere Eismeer zur Strahlegghütte gelangt. Nach einer schmackhaften Suppe (Rezept: Werner Lantz) gingen wir zeitig zur Ruhe.

Zwei Dreier- und eine Zweierpartie (am zweiten Seil sind 177 Jahre vereinigt!) starteten um 3 Uhr bei hellem, zeitweise durch das Gewölk schauendem Mond; Wetterleuchten in der Ferne. Rasch gewinnen wir auf dem harten Schnee an Höhe. Über den Schreckfirn geht es zum Couloir, dann über einen langen Schneerücken und Felsen auf den Verbindungsgrat zum Lauteraarhorn. Die luftige Kletterei zum Schrecksattel bringt die langersehnte Sonne. Leider nicht für lange! Die föhnige Aufhellung, die uns einige herrliche Ausblicke auf die Fiescherhörner, Mönch und Eiger, mit darunterliegendem Nebelmeer ermöglicht hatte, weicht rasch dem Wetterumsturz, der uns zum Abbruch der Tour eine Stunde vor dem Gipfel, zwingt.

Herren- und  
Knabenkleider



Seit Jahrzehnten ein Begriff

**Verkauf: Wasserwerksgasse 17 (Matte) BERN, Tel. 2 26 12**

Grossbuchbinderei  
**H. & J. Schumacher, Bern**

Belpstrasse 35    Telephon (031) 5 44 44



Verlagseinbände aller Art  
Sämtliche Buchbinderarbeiten  
Handeinbände in gepflegter Ausführung

Spezialitäten:

Der biegsame Colombini-Einband  
Spiral- und Plastic-Heftung  
Plastic-Spiral-Heftung  
Auswechselbare Spiralheftung  
Massenaufgaben in fadenloser Bindung

**Das Haus für Qualitätsarbeit**

**Bergferien mit der Schweiz.  
Bergsteigerschule Rosenlauri**

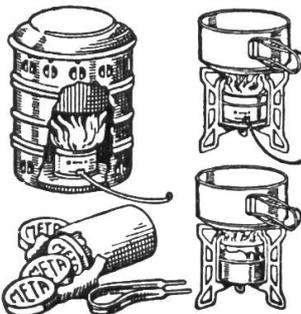


Leitung:  
Arnold Glatthard

Kletter- und Eiskurse, Beginn jeden  
Sonntag abend.  
Tourenwochen (Fels und Eis kom-  
biniert).  
Berner-Oberland-Traversierungen.  
Rosenlauri-Matterhorn-Woche.  
Kletterfahrt nach Spanien.

Verlangen Sie den neuen illustrier-  
ten Prospekt bei:

**Bergsteigerschule Rosenlauri/Haslital**



Bitte besuchen Sie uns



Praktische Ausrüstung für

**Berg- und Wandersport**

Bewährte Modelle in Rucksäcken, Lunttaschen, Kochern,  
Theosflaschen

Alles für Camping und Baden  
Damen- und Herrenkletterhosen aus Manchester Florfix,  
sehr vorteilhaft zu Fr. 39.80.

**KAISER & CO. AG., BERN**

Sportabteilung

Markt-gasse-Amthausgasse

Rasch geht es nun im Couloir hinunter, es rieselt und nebelt, aber um 15 Uhr erreichen wir wohlbehalten die Hütte, wo sich die Sonntagsgäste zum Abstieg rüsten. Wir aber dürfen bleiben und das nun kommende Unwetter unter dem schützenden Hüttdach bei einem prima Risotto mit Zutaten abwarten.

Bei 30 Zentimeter Neuschnee sind wir anderntags um 9 Uhr in den Nebel gestartet. Angeseilt mussten wir über das Gufer hinunter. Schnee und Nebel nahmen bald ab und die Sonne zu, so dass wir bei schönem Wetter und ohne Regen die Tour in Grindelwald beenden konnten.

Da wir mit Autos gekommen waren, konnten wir den Nachmittag ausgiebig dem Zusammensein in harmonischer Kameradschaft widmen. Drei schöne Ferientage in unserem verregneten Sommer! Die Berge sind für uns zwar nicht das Brot, aber doch der Wein des Lebens. Das möchte ich denen sagen, die es bedauerten, dass dem Hüttenwart der wirkliche Wein ausgegangen war.

Mit dem Dank für die auf langjährige Erfahrung gestützte Leitung und für die sorgfältige, auch den sicheren Abstieg im Auge behaltende Führung sei dieser kurze Bericht geschlossen.

H. A.

### Wellenkuppe 3910 m — Obergabelhorn 4073 m — Dent-Blanche 4364 m

19.–21. August 1955

Leiter: Albert Zbinden

Führer: Stephan Murmann

7 Teilnehmer

Eine Dreier- und zwei Zweierseilschaften brechen um 4.30 in der Rothornhütte auf, überqueren den leicht ansteigenden Gletscher und befinden sich bald in leichter Kletterei in den zur Wellenkuppe hinaufführenden Felsen. Kurz unterhalb der Kuppe überholt uns in raschem Lauf ein Alleingänger, ein Amerikaner. Nicht lange verweilen wir auf der bekannten Kuppe; denn es drängt uns zum «Kampf mit den Gendarmen». Ein solcher Kampf bildet ja teilweise die mit dem Arbengrat kombinierte Obergabelhorntour.

Und siehe! Bereits befinden wir uns vor dem ersten und zähesten Gendarm. Ein Röcheln und Stöhnen: «Ich habe keine Kraft mehr in den Armen. Mir geht der Schnauf aus» ist von den an den fixen Seilen klebenden, erbarmungswürdigen Opfern zu vernehmen, was nicht gerade geeignet ist, die Zuversicht der noch unten Wartenden zu heben. Unverantwortlich ist es, wenn an dieser sehr exponierten Stelle ein Führer mit seinem englisch parlierenden Touristen uns überholt. Letzterer gefährdet denn auch prompt einen unserer Kameraden. Schliesslich wird der vermaledeite Gendarm doch besiegt. Über einen kurzen Felsgrat klettern wir auf der anderen Seite des Gendarms hinunter und beginnen vorsichtig – rund 1000 m unter uns in direkter Schusslinie liegt der Zinalgletscher – mit dem steilen Anstieg auf dem in einen schmalen Grat ausmündenden und auf den Gipfel führenden Firnhang.

Um 10 Uhr drücken wir uns die Hände. Der Gipfel bietet nur wenig Platz. Schön ist es hier oben! Aber leicht deprimierend ist das Wissen darum, dass die Hauptarbeit noch nicht geleistet ist.

Der Arbengrat ist steil und exponiert, heute jedoch zudem teilweise verschneit und vereist. Mühsam ist das Umgehen der Gendarmen über griffarme Platten. Der Führer rügt, in begreiflicher Sorge vor einem Biwak, das Tempo. Schliesslich wird er, als seine aus zwei Mann bestehende «Pendelgarnitur» sich einmal etwas zaghaft ins Ungewisse hinunterlässt, sogar recht temperamentvoll. Dies wirkt aber irgendwie energiefördernd; denn das Tempo steigert sich nunmehr, und damit ist der Zweck des Temperamentausbruches erreicht.

Etwas vor dem Arbenjoch klettern wir die Wand zum Arbengletscher hinunter. Bald erreichen wir den Weg zur Schönbühlhütte, wo wir um 19 Uhr eintreffen.

Im Hinblick auf die bevorstehende, viel Zeit beanspruchende Tour verlassen wir die Hütte bereits um 3 Uhr. Plötzlich stellen wir fest, dass wir uns nicht mehr auf dem Weg befinden. In einem Gewirr von Blöcken und in Geröllrinnen verlieren wir kostbare Zeit, bevor wir endlich den Gletscher erreichen und uns der Wandfluh zu-

Wichtige Neuerscheinung: **Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen**

FRANCKE VERLAG BERN

Band V: Grindelwald-Meiringen-Grimmel-Münster

Mitgliederpreis Fr. 11.15

Durch jede Buchhandlung



Ach, hätte ich  
doch Virano getrunken!



*Virano ist der herbe,  
fruchtige und kräftigende  
Tessiner Traubensaft*

Im Harass besonders vorteilhaft. 12 Literflaschen à Fr. 2.15 (inkl. Wust) franko Haus. Erhältlich bei allen führenden Getränkelieferanten. Bezugsquellennachweis durch Mineralquelle Riedstern AG., Bern, Telefon 5 54 81

*Fueller a.g.*

Spezialgeschäft für feine Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Mass  
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern

HERRENMODE



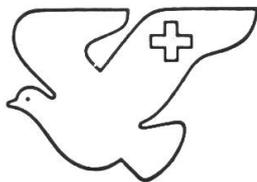
BERN

Waisenhauspl. 21

POPULARIS TOURS BERN

Waisenhausplatz 10, Tel. 23114

Hotel-Reservationen  
Gesellschaftsreisen



Auswanderungsagentur  
Flugbillette zu offiziellen Preisen

Reisebüro Change  
In- und Ausl.-Bahnbillette

Immer die Inserenten der SAC-  
Clubnachrichten berücksichtigen

**Hausherr**  
+ **Althaus**

Neuengasse 10, gegenüber Bürgerhaus

empfehlen sich für

- Brillenoptik
- Feldstecher
- Foto und Kino

wenden können. Ein Trost für diesen wenig versprechenden Anfang bildet der Anbruch eines herrlichen Tages. Bereits liegen das Matterhorn und die Dent d'Hérens in der Sonne. Alte Erinnerungen leben beim Betrachten dieser beiden prächtigen Berge in uns auf.

Der Grat zur Dent-Blanche führt abwechslungsweise über Firn und Fels. Einige Vorsicht erfordert die Umgehung des grossen Gendarms, da verschiedene mit Schnee und Eis bedeckte Stellen passiert werden müssen. Froh kehren wir auf den an der Sonne liegenden Grat zurück, wo wir uns etwas wärmen können. Eine angenehme Überraschung bietet das plötzlich erscheinende Flugzeug des Gletscherpiloten Geiger, der seinen Apparat elegant bei der Dent-Blanche-Hütte zur Landung führt. Die Kletterei über griffige Felsen dehnt sich in die Länge. Immer wieder, wenn wir den Gipfel in nächster Nähe zu sehen glauben, taucht ein neuer Grataufschwung auf. Doch alles nimmt ein Ende, und um 11 Uhr bewundern wir vom Gipfel aus ein gewaltiges Wolkenmeer mit einem prächtigen Gipfelpanorama.

Trotzdem sich der Abstieg rasch vollzieht, geraten wir in Zeitnot; denn es ist ein langer Weg nach Zermatt, und um 19 Uhr wird der letzte Zug fahren. Das heutige eindrucksvolle Bergerlebnis hätte einen harmonischeren Abschluss verdient als das nach der Überwindung der Wandfluh folgende Wettrennen. Lediglich «einen halben Liter lang» können wir uns in Zermatt stärken, und schon führt uns der Zug heimwärts.

Stephan und Albert verdienen unseren herzlichen Dank für gute Führung und Organisation.

E. H. u. A. Z.

### **Veteranentourenwoche im Alpstein**

vom 21.-27. August 1955

Leitung: Toni Sprenger

7 Teilnehmer

Schöne, warme Sonnentage waren im Sommer 1955 wenigen Alpinisten auf ihren Touren beschieden. Aber unter den Bevorzugten befanden sich auch die Teilnehmer an vorgenannter Tourenwoche. Die Wetterprognose versprach entgegen einer fast eingerissenen Übung einige sömmerliche Tage, und so herrschte schon bei Abfahrt in Bern eine gehobene Stimmung im reservierten Coupé. Schon in Zürich, anlässlich der Schnaufpause des Zuges, sorgte ein nervöses Mannli mit Frau und Hund vor lauter Reisefieber für nicht gerade willkommene Abwechslung. Ab Gossau brachte uns ein blitzsauberer Überlandexpress an schmucken Ortschaften vorbei nach Weissbad. Unser einstweiliger Stützpunkt war erreicht, und das Hotel «Kurhaus» bot uns in den nächsten Tagen aus Küche und Keller ein Refugium, an dem nichts auszusetzen war. Schon am Nachmittag sahen wir uns unsere nähere und weitere Umgebung an, und auf einem gäbigen Hoger machte uns Toni mit den nächsten Aufgaben bekannt, besonders da diese Gegend, die sich im schönsten Sommerglanz darbot, für einige von uns Neuland war. Der schöne Spaziergang, der uns schon am Anfang mit Land und Leuten bekannt gemacht hat, endete in einem Garten, deren Besitzerin sich unseres Alb. König gut erinnerte, der als Gast dort vor etwa 20 Jahren Heimatkunde betrieb.

Der Montagmorgen sah uns nicht allzu früh, doch bald hemdärmlich über Matten und Weglein dem ersten Berg, der Ebenalp, zustreben. Im Vorbeigehen genossen wir vom Wildkirchli den ersten Tiefblick übers Ländli. In dem dunklen Engpass setzte es kleine Beulen ab; aber Bernerschädel ertragen etwas. Auf der Ebenalp angelangt, stört uns die neue hohe Zementremise der Schwebebahn, womit auch andernorts leider so viele schöne Berge verunstaltet werden. Aus dem Rucksack holen wir einen ansehnlichen Lunch hervor, der ausreicht, uns, einen Berner Freund und eine ganze Schulklasse sowie unsern Schwadli aus Zürich zu sättigen. Die Schule hat uns zum Dank ein schönes Liedlein gesungen, und nachdem wir genug die Aussicht und uralten Weingeist genossen, verzogen wir uns, entgegen dem Programm, nach dem Seealpsee, dessen blaues Wasserlein uns mächtig anzog. Der luftige Spaziergang der Berglehne entlang lohnte sich vollauf, und rechtzeitig wurde in Wasserauen der Zug mit Speisewagen bestiegen! Hüte sind an heissen Tagen dazu

# Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

## Hotel-Kurhaus Frutt a. Melchsee

Obwalden, 1920 m ü. M. Tel. (041) 85 51 27

Idealer Ferienaufenthalt für Berg- und Naturfreunde. Alpenblumen-Reservat. Rudern und Angeln im Melchsee. Prächtiges Tourengebiet. Pauschalwoche ab Fr. 100.— in Zimmer mit fl. Wasser. Bekannt feine Verpflegung.

Mit höflicher Empfehlung: **Durrer und Amstad**

## Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfeilt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn sie bei ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: **E. Känel**

## Davos-Platz

### Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche. **E. Baschenis**

## Hotel Pension Filli Zernez

Am Eingang des Nationalparkes in sonniger Lage

Telephon 6 82 23

J. Heinrich Filli

## ST. MORITZ



## BADRUTT'S PALACE HOTEL

RESTAURANT ET TEA-ROOM  
CHESA VEGLIA

## Gsteig bei Gstaad

### Hotel Bären und Oldenhorn

Der altbekannte Landgasthof an der Pillonstrasse. Selbstgeführte Küche, lebende Forellen, Bauernspezialitäten. 40 Betten. Familien- und Gesellschafts-Arrangements. Garage, Benzin, Oel. Mässige Preise. Tel. 9 65 33

Familie Gafner-Theiler, Küchenchef

## Flüelen, Vierwaldstättersee

### Hotel Weisses Kreuz und Schweizerhof

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fliessendes Kalt- u. Warmwasser in allen Zimmern. Moderne Seeterrasse. Zimmer von Fr. 5.—, Pension von Fr. 15.— an. Garage.

Telephon (044) 2 17 17 Alfred Müller, Bes.

## Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 12.—. Ausführlicher Prospekt durch

Edw. Werren-Schmid.

## Täsch bei Zermatt 1460 m ü. M.

### Hotel Täschhorn

Renoviertes Haus. Gleiches Ausflugszentrum wie Zermatt. Gute Verpflegung und mässige Preise, Fr. 11.— bis Fr. 13.—.

Telephon 7 71 32

H. Mooser

## Astano Hotel Post

Bez. Lugano, 638 m ü. M., ist ein Juwel südländischer Architektur in reizvoller Gegend und heilkräftiger Luft. Ein Seelein im grünen Tal zum Baden. Freier Blick auf Monte Rosa, Walliser, Berner und Bündner Alpen, Lago Maggiore und Luganersee. Gutbürgerliche Küche. 7-Tage-Pauschalpreis (bis Ende Juni) Fr. 80.— u. 85.—, ab Juli 90.— und Fr. 95.—.

Familie Aegerter. Telephon (091) 3 63 13.

## DIE LUPE

gilt als die Zeitschrift der Anspruchsvollen. Sie vermittelt das Interessanteste und Wissenswerteste aus der Weltpresse: Probleme aus Natur, Geisteswelt, Kunst, Technik, Wirtschaft und Politik, aus den führenden Zeitungen und Zeitschriften aller Länder gesammelt. 64 Seiten, 90 Rp. Jeden Monat neu. An jedem Zeitungskiosk erhältlich.

da, bei jeder Gelegenheit weggelegt zu werden. Dass sie dann bei fehlender Zeit und etwas getrübbten Augen den richtigen Besitzer wechseln, kann vorkommen und ist entschuldbar, nicht wahr, Jules! Das Problem ist dann gründlich erörtert und die Nachtruhe nicht gestört worden.

Der folgende Tag, ebenso sonnig erwacht wie die andern, fand uns schon um 7 Uhr in Brülisau, wohin uns ein Auto brachte; denn die Tour Hoher Kasten–Stauberen–Saxerlücke–Plattenbödeli–Weissbad heischte gutes und ausdauerndes Gangwerk für uns, deren Anzahl Lenze zwischen 75 und 65 pendelte. Wir hielten uns aber gut an die Marschtabelle. Die viel gerühmte Aussicht auf dem Hohen Kasten war nur schweizerseits 100%, während das Rheintal und Vorarlberg mit einer dichten Nebelschicht überdacht waren. Im Weitermarsch kamen wir an einer primitiven Schutzhütte vorbei, in der wir einen halbwüchsigen Schafhirten antrafen, der täglich vom Rheintal herauf etwa 3 Stunden weit zu seiner Herde hinaufpilgern musste, um zum Rechten zu sehen. Im Laufe der Unterhaltung verriet er uns seine mageren Menüs, was uns alle veranlasste, dem Jungen von unserem Überfluss mehr als genug aus der Lunchtasche abzugeben, so dass er aus lauter Dankbarkeit und Freude uns bald seine Schutzbefohlenen geschenkt hätte. Es war ein fröhlicher Moment! Die auftauchenden Kreuzberge lenkten dann die Blicke und den Gwunder auf sich, doch gaben wir uns mit Schauen und Staunen zufrieden, da uns die Erklärungen unseres Toni vollauf genügten. Den Fählensee in seiner romantischen Umgebung genossen wir mangels Zeit nur von ferne. Die Kolonne zog sich bis zum Plattenbödeli etwas auseinander, die Wärme und der steile Abstieg machten sich bemerkbar. Wir wollen nicht verraten, was in dem alten Ferienaufenthaltsort von Toni alles gegangen ist; nur hat uns der Wirt zum Abschied gemeldet, er hätte im Fischkasten noch eine 2- bis 3pfündige Forelle aus dem nahen Bergsee, und dass wir dieselbe nicht garniert bestellen konnten, das hat uns den Gaumen bis Brülisau durchs Brühltoibel schwer gekitzelt! Etwas marode sind wir erst um 20 Uhr im Weissbad eingetroffen. Aber es war ein schöner Tag.

Der folgende Tag, Mittwoch, der 24. August, war ein Ruhetag. Er war ausgefüllt mit Besuchen bei Bekannten, die beim Emden sich kurzweilten und den Herrn aus der Stadt beinahe nicht mehr erkannten; andere suchten und fanden den verlorenen Hut, und zum Mittagessen besuchte uns die Gemahlin von Eugen. Nachmittags Spaziergang nach Appenzell und Vorbereitung eines leichten Rucksackes zum Gang auf den Säntis am morgigen Tag.

Bei Zugabfahrt um 7 Uhr flogen einzelne Wolken über den Säntis, und ein kühlerer Wind versprach eine Wetterwende. Ohne dass wir es besonders beachtet hätten, ereilte uns aber nach kurzem Aufstieg nach Wasserauen in den Schrennen ein kräftiges Gewitter, das auch die Echos des Donners in den Flügen voll ertönen liess. In einer Alphütte konnten wir das baldige Ende der Flut abwarten, und bei angenehmer Temperatur und bedecktem Himmel strebten wir unbeschadet über guten Weg der Meglisalp zu. Hier Znünihalt und dann via Rossmaad–Wagenlucke auf den Säntis, wo wir im Berghaus in alter, bewährter Weise aufgenommen wurden. Es war noch früher Nachmittag und Zeit zur Umschau. Auf dem Gipfel folgten wir gespannt den allumfassenden Orientierungen unseres Führers Toni Sprenger, der uns an seinem fast unerschöpflichen Vorrat an Ortskenntnissen und Erfahrungen freigebig Anteil haben liess. Auch für den Besuch der Wetterstation war gesorgt worden, und die Besichtigung hat ergeben, dass das Wetter nicht allein vom Säntiswart gemacht werden kann. Die Fernsicht war ein wenig beeinträchtigt durch Wolkenfelder, dafür war die Sicht bis Bodensee, Schwarzwald und Toggenburg–Kurfürsten befriedigend. Bald verzogen wir uns ins Gastzimmer zum gemütlichen Hock und Abschied von zwei Kameraden. Der gute Ruf des Berggasthauses hat sich auch an uns bewährt, und fast mit einigen Hemmungen wanderten unser 5 am andern Morgen über den Liesengrat dem Rotsteinpass zu. Ein heftiger Westwind fegte über den Grat und liess uns schlechteres Wetter ahnen. Drahtseile an gefährdeten Stellen liessen uns aber sicher ans Wirtschäftlein Rotstein gelangen, und von hier trabten wir zufrieden und gemütlich über Alpen und Weiden dem Toggenburg zu, Schafboden–Turwies und Lisighaus waren Ruhepunkte und das

# Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Im schönen Bündner Dörfchen Tschierschen ist gut Ferien machen

Pauschalpreis Fr. 14.—.  
Für prima Küche bürgt der Besitzer:  
E. Brenzikofer-Vincent.

## HOTEL-PENSION JÄGER, Tschierschen

Rasch, preiswert und gut sind Sie stets bedient im heimeligen

### Berghotel-Restaurant Steingletscher

(Ab Pfingsten geöffnet).

Das ideale Gebiet für Frühlings- und Sommer-Ski- und -Bergtouren.

Mit höflicher Empfehlung

Fam. Jossi, Telephon (036) 5 41 17

## Gümnenen

bei der Brücke

### «Gasthof zum Kreuz»

Der heimelige Landgasthof, bekannt für seine Spezialitäten aus Küche und Keller.

Fam. W. Maeder

## Hotel Engadiner Kulm

### St. Moritz

Eigener Golf, Tennisplätze, Garage

Tel. (082) 3 40 31 und 3 39 31

Anton R. Badrutt, Generaldirektor

## St. Moritz

### Hotel National

Gutbürgerliches Familien- und Sporthotel. Ia Verpflegung. Pensionspreis Fr. 14.—.

Besitzer: Fredy Wissel, SAC-Mitglied

**Belpberg** der sehr schöne Aussichtspunkt. Clubisten, vergesst auf eurem Ausflug auf den Belpberg das

### Restaurant «Chutzen»

nicht, denn es kann jedem immer etwas Gutes aus Küche oder Keller bieten.

Mit bester Empfehlung: W. Ulrich, Tel. 67 52 30.

## Eine Bitte!

Mitglieder, berücksichtigt die Inserenten der „Club-Nachrichten“, das ist die wirksamste Unterstützung eures Vereinsorgans!

## Torrentalp

### Hotel Torrenthorn

2459 m altitude, sur Loèche-les-Bains Le Righi du Valais.

Panorama grandiose sur les Alpes Valaisannes et Bernoises. — Cuisine soignée. — Ouvert à partir du 25 juin au 15 septembre. Tél. (027) 5 41 17

Orsat-Ralph, propr.



**RIVOLI**  
*Bottier*

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive **BALLY**-Bergschuhe

grosse Hotel in Wildhaus unsere Haltestelle. Die Reise schloss hier zur grossen Befriedigung aller ab. Wir bedauerten nur, dass nicht mehr Kameraden mitgemacht haben. Am Abend war Tanz im Hotel. Wir sassen in unsern Sportkleidern an einem Tisch in eifrigem Gedankenaustausch über das Erlebte. Plötzlich hiess es «Damentour». Zu unserem nicht geringen Erstaunen sollten wir auch eingesetzt werden. Aber oha lätz! Den netten Damen mussten Körbe erteilt werden. Grund: Nichttänzer oder Nagelschuhe. Nur einer glaubte annehmen zu müssen, aber auch er musste bald einsehen, dass Vibramsohlen auf Parkett nicht zu drehen sind ohne Beinbruch. So endete auch dieses Intermezzo im heiteren Sinne.

Mit dem Postauto bis Nesslau und von dort per Bahn kehrte unsere frohe Schar zufrieden nach Bern zurück. Herzlichen Dank unserem Tourenleiter. *Fs.*

### **Fitzergrat—Rotstock—Ammertenspitz**

4. September 1955

Leiter: O. Tschopp

9 Teilnehmer

Als wir uns um 6.30 Uhr in der Bahnhofhalle trafen, ging es schon recht lebhaft zu. Alle Züge in Richtung Interlaken waren voll besetzt, denn scheinbar hatte das Unspinnenfest grosse Anziehungskraft. Doch uns lockten die Berge mehr, und mit der BLS ging's nach Frutigen, wo wir in die Autos umsteigen mussten. Eine schön angelegte Strasse schlängelt sich hinauf bis Adelboden. Mit dem Wetter scheint es heute besser zu sein, musste doch die Tour wegen schlechter Witterung bereits um eine Woche verschoben werden. Gleich vor dem Dorf bitten wir den Chauffeur anzuhalten und setzen unsern Weg zu Fuss fort. Nach etwa 1½ Stunden sind wir unten an der Fitzerschnyde – so nennen die Oberländer den Nordgrat – und teilen uns in 4 Seilpartien auf. Nach kurzer Rast geht es weiter. Erst über eine grasbewachsene Felspartie, dann befinden wir uns in einem schönem Klettergebiet, das auch mittelmässigen Klettern grosse Freude macht. Immer mehr stauen sich die Wolken um uns herum, was speziell unsere Kameramänner nicht freut. Einmal oben angelangt, sind wir schon mitten in einer molligen Wolkendecke, die nicht viel Gutes verheisst. Da wir leider keine grosse Aussicht zu geniessen hatten, widmeten wir uns mehr unserer Mittagsverpflegung. Nur zu schnell macht sich ein leichter Regen bemerkbar, der aber nur von kurzer Dauer ist. Auf schmaler Gratkante geht es weiter zum Rotstock. Nun folgt noch das interessanteste Stück zum Ammertenspitz. Eine hübsche Wand, allerdings etwas griffarm, zeigte sich heute etwas schwieriger, da der Fels bereits nass war. Doch unser Tourenleiter meisterte dies spielend, und manch einer war froh, wenn er uns mit dem Seil etwas nachhelfen konnte. Auf dem Spitz reichten wir uns noch zum dritten Male die Hand, und man könnte gar den Verdacht haben, wir seien leidenschaftliche Gipfelstürmer. Leider setzte nun ein kräftiger Regen ein, und so verkrochen wir uns in die diversen Patentregenschutze. Auf dem Rückweg war die Sicht manchmal so schlecht, dass wir einige Mühe hatten, der markierten Route zu folgen. Trotz des schlechten Wetters hatten wir unsere gute Laune nicht verloren. Gegen 6 Uhr langten wir in Adelboden an, und ein jeder war froh, noch etwas Warmes zu sich zu nehmen. Als wir das schöne Bergdorf verlassen mussten, zeigte es sich in einer prächtigen Abendstimmung. Nochmals schweifte unser Blick zurück zum Fitzergrat, und dann fahren wir wieder talwärts, mit dem Gefühl, einen prächtigen Sonntag erlebt zu haben. *K. Br.*

## **VARIA**

### **30 Jahre Bigler Sport Bern**

Diese aus dem Sattlerhandwerk vor 30 Jahren von Meister Hans Bigler ins Leben gerufene Sportartikelfirma hat sich in den letzten Jahren auch als Zeltbauer und Faltboot-Spezialgeschäft einen Namen gemacht. Erfreulich ist, dass trotz den vielen Fabrikationszweigen das Sattlerhandwerk weiterhin liebevoll gepflegt wird.

Wir wünschen unserem Klubkameraden Hans Bigler alles Gute fürs nächste D:ezennium.